

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 87=107 (1941)

Heft: 7

Artikel: Aufruf

Autor: Bircher, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-17178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zofingen, Juli 1941

No. 7/87. Jahrgang

107. Jahrgang der Helvetischen Militärzeitschrift

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung



Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher, Aarau

Mitarbeiter: Oberst K. Brunner, Zürich; Oberst O. Brunner †, Luzern; Colonel F. Chenevière, Genève; Oberst G. Däniker, Wallenstadt; Oberstdivisionär H. Frick, Bern; Oberst W. Gubler, Frauenfeld; Komm.-Oberst F. Kaizer, Bern; Colonello E. Moccetti, Massagno; Colonnello M. Montfort, Bern; Major E. Privat, Genève; Oberst M. Röthlisberger, Bern; Capitaine A. E. Roussy, Genève; Oberstkorps-Kdt. U. Wille, Meilen

Adresse der Redaktion: Zeitglocken 2, Bern

Telephon 24044

Aufruf

Am 1. August feiert unser Staat die 650. Wiederkehr seiner Gründung.

An Rückblicken über Entstehung und Entwicklung der Eidgenossenschaft wird es nicht fehlen. Wir aber wollen in die Zukunft schauen. Zu zwei Malen ist unsere Generation zum Schutze des Staates und seiner Neutralität, der Grundlage und Richtschnur für unsere Beziehungen zum Ausland, an die Grenze getreten und hat damit grosse Opfer auf sich genommen. Gelingt es uns, unser Land vom Kriege unberührt aus den Fährnissen der Zeit in eine neue Zukunft hinüberzuführen, so dürfen wir dem Schicksal und seiner Güte in erster Linie dankbar sein. Alle Anzeichen sprechen ja dafür, dass auch dieses Mal wieder die Kriegsfurie uns verschonen wird.

Es kommt eine neue, andere Zeit. Viele erkennen noch nicht, dass wir mitten in einer der grössten Wandlungen der Geschichte stehen, einer Wende, die sich vielleicht nur mit der Völkerwanderung oder mit der Reformation vergleichen lässt. Auch das Kriegswesen hat tiefgreifende Aenderungen erfahren. Die Zeit wird an uns militärisch ganz andere Forderungen stellen. Schon heute

muss an diese Zukunftsarbeit gedacht werden. Ohne Waffen und Wehr wird unsere Eidgenossenschaft nie bestehen können.

Die Jugend hat die Zukunft zu leben und zu tragen. Darum sei sie auch als erste berufen, in diesen Dingen mitzureden. Unserer Zukunft sei die Augustnummer gewidmet und vor allem die Jungen bitten wir, eingedenk ihrer Verantwortung als Offiziere, ihre Gedanken und Auffassungen über die Ziele, nach denen wir in einer freien Eidgenossenschaft Armee und Staat gestalten wollen, darzulegen. Wer aber im Sommer des Lebens steht oder die Reife des Herbstes durchmacht, der gebe uns die Frucht seiner Erfahrung zu Nutz und Frommen des gesamten Vaterlandes.

Durch diese Tat und solche Besinnung begehen wir den 650. Gedenktag unseres Bundes am besten.

Oberstdivisionär Bircher.

Das System der Ausbildungsklassen

Gedanken zur Erziehung und Ausbildung der Infanteriekompagnie im Aktivdienst.

Von Oblt. *H. Waner*, Kdt. ad int. einer Füs. Kp.

1. Einleitung.

1. Es ist das Bestreben jedes Offiziers, ganz besonders jedes Einheitskommandanten, die ihm anvertrauten Leute in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit dem Ziel der soldatischen Erziehung und Ausbildung, welches heisst Kriegsgenügen, näher zu bringen. In welchem Masse das gelingt, hängt von zahlreichen Faktoren ab; einer der vielen Faktoren ist die Methode, d. h. die Art und Weise, in welcher unsere Infanteristen erzogen und ausgebildet werden. Im Sinne einer Anregung sollen im folgenden die Idee zu einer neuen Methode umrissen, ihre praktische Durchführung besprochen und die mit ihr gemachten bisherigen Erfahrungen kurz zur Darstellung gebracht werden. Dabei wollen wir die Ausbildung in den Gruppen und Zügen bewusst aus dem Kreise unserer Betrachtungen ausschliessen und uns beschränken auf die Erziehung und Ausbildung des einzelnen Infanteristen.

2. Dass der Infanterist in den verschiedenen zeitlichen Stufen seiner Ausbildung nicht nach der gleichen Methode erzogen und ausgebildet werden kann, bedarf wohl keiner näheren Begründung. Es ist selbstverständlich, dass einerseits in den Rekrutenschulen, in welchen die jungen Schweizer die erste militärische Schulung geniessen, andere Gesichtspunkte wegleitend sein müssen als im Aktivdienst. Andererseits ist ebenso selbstverständlich, dass die Methode im Aktivdienst auch nicht diejenige der Wieder-